

Eröffnung des I. Wiener Soldatenheimes.

Am Geburtsfest der Kaiserin, heute ^{nachmittags} 4 Uhr, fand im 10. Bezirk in dem Reservespital 11 in der Schleiergasse die feierliche Eröffnung des I. Wiener Soldatenheimes statt. Inmitten der geschmackvollen Paradenbauten, die den Eindruck einer Villenkolonie machen, zunächst der hübschen Kirche, erhebt sich das geräumige Soldatenheim, der Hauptsache nach aus zwei weiten Sälen bestehend. Diese zeigten sich heute, hoch und licht, im festlichen Schmuck von Girlanden und bunten Wimpeln. Sie bieten weit über Tausend Soldaten Raum. Ueberaus zahlreich waren die Ehrengäste aus den Kreisen der Generalität erschienen, die Vertreter von Ministerien und Zentralstellen, Mitglieder des Adels. Vor der Parade hatten sich zur Feier eingefunden: Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffel mit f.-e. Ordinariatssekretär Mgtr. Wagner, Minister für Landesverteidigung FML. v. Czapp, Kanzleidirektor des Feldvikariats Prälat Dr. Pawlowski, f.-e. geistlicher Rat Pfarrer Mechtler u. a.

Um 4 Uhr kam als Vertreterin der Kaiserin Frau Erzherzogin Blanka mit ihren Töchtern, den Frauen Erzherzoginnen Maria Dolores, Margaritha und Maria Antonia, Oberstabsarzt Professor Dr. Spiky, Feldkurat Streit, dann Feldkurat Liszka und Hauptmann Seeliger, die das Heim künftig unter ihre Obhut nehmen werden, begrüßten die Frauen Erzherzoginnen, welche, gefolgt von den Ehrengästen, in den Saal traten, wo sie mit den Klängen der Volkshymne, die die Invalidenkapelle intonierte, empfangen wurden. Dann hielt Oberstabsarzt Professor Doktor Spiky eine Begrüßungsansprache, in der er u. a. auch bemerkte, Kardinal Piffel habe mit seinem Kommen einen Herzenswunsch der Pflinglinge erfüllt; die Heime, die sich schon im Felde bewährt hätten, sollen für die spätere Friedenszeit vorsorgen und eine Stätte schaffen, in der die Soldaten Erholung finden werden. Dr. Spiky hat schließlich Frau Erzherzogin Blanka, das Heim der Kaiserin als Geburtstagsgeschenk zu überreichen, die es als Protektorin der Kriegsfürsorge sicherlich erfreuen werde. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Karl und Kaiserin Zita schloß Redner, während die Kapelle die Volkshymne anstimmte.

Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffel führte hierauf aus, mit freudiger Genugtuung habe er das Heim in den Invalidenschulen errichtet. Zu Hunderten zählen bereits die Soldatenheime, die auf Initiative des Kaiserpaars unter Förderung bürgerlicher und militärischer Kreise im Feld und in der Steppe entstanden sind. Aus Tausenden von Feldarten vernehmen wir den Dank der Soldaten für die Gründung der Heime, die ihnen den erfrischenden Hauch der Heimat an die Front tragen. Die Soldaten berichten, daß sie nach den Zeiten des furchtbaren Kampfes im zermürbenden Stellungskrieg in den Heimen Erholung und Ablenkung finden. Was draußen in den Tagen schwerer Kämpfe seit zwei Jahren sich bewährt hat, soll nach der Entschliebung des Kaiserpaars auch ein Stück der Heimat werden, eine Einrichtung für den Frieden. Schon erhebt sich im 3. Wiener Bezirke ein geräumiger schmucker Neubau, welcher in der nächsten Zeit der Erholung für die Soldaten angepaßt sein wird. Besonders freudig begrüßt der Kardinal als Präsident des Aktionskomitees die Gründung des Heims in den Invalidenschulen, wo hohe ärztliche Kunst die Kriegsbeschädigten zu erwerbsfähigen Mitgliedern der Gesellschaft heranbildet. Das Soldatenheim soll das Gemüt der Krieger erheitern, sie in Stunden der Verzagttheit hoffnungsvoll in die Zukunft schauen lehren. Möge der Segen Gottes bewirken, daß nach dem Wunsche des Kaiserpaars dieses neue Heim seinen Zweck voll und ganz erfülle.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Worten des Kardinals folgte ein gut gewähltes unterhaltendes Programm. Es traten auf die Mitglieder der Hofoper Frau S. Kittel, Frl. K. Jovanovic, Frau Konzertsängerin Dvorjak-Müller, der Mädchenchor des Direktors Silberbauer u. a. Alle Vortragenden ernteten den herzlichsten Beifall der feldgrauen Zuhörerschaft. So war die heutige Eröffnungsfeier, welche um halb 6 Uhr schloß, zugleich eine Generalprobe für spätere ähnliche Veranstaltungen. Die beiden Säle des Heims erwiesen sich mit ihrer luftigen Anlage für die Abhaltung von Vorträgen überaus geeignet.